Abstracts

(Stand: 12.11.2013)

Hygiene als Leitwissenschaft im 19. Jahrhundert. Die Neuausrichtung eines Faches im Austausch zwischen Deutschland und Russland. Internationale Tagung, 7.-8. Oktober 2013, Leipzig

Volodymyr O. Abashnik

Deutsche Innovationen und Hygiene als Leitwissenschaft an der Universität Charkow (1873-1920)

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Hygiene als einer neuen Leitwissenschaft an der Universität Charkow von 1873 bis 1920 in drei Teilen dargestellt. Dabei stehen die entsprechenden Einflüsse der deutschen Innovationen auf dem Gebiet der Hygiene im Mittelpunkt.
Im ersten Teil werden die Anfänge der Hygiene als einer neuen Universitätsdisziplin an der Medizinischen Fakultät in Charkow von 1873 bis 1885 berücksichtigt. Dabei handelt es sich um die Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Arbeiten von Arkadij Ivanovič Jakobij (1827-1907). Er war der Begründer des Lehrstuhls für Hygiene an der Universität Charkow, also des dritten Lehrstuhls für Hygiene (nach Kazan und Sankt Petersburg) im damaligen Russischen Reich. In Jakobijs Unterricht und Publikationen der Charkower Periode, wie „Über die Lüftungsformeln" (1877), „Die Aufgaben des Russischen Roten Kreuzes" (1880), dominierten deutsche Hygiene-Innovationen, die diesen Hygieneprofessor seit seinem Forschungsaufenthalt (1863) bei dem Münchner Hygiene-Ordinarius Max von Pettenkofer (1818-1901) prägten.
Der zweite Teil wird der Etablierung der Hygiene als einer neuen Leitwissenschaft an der Universität Charkow nach 1885 gewidmet. Dabei werden zuerst die Grundzüge der Lehrtätigkeit sowie die wichtigsten Veröffentlichungen von Irinarch Polichronievič Skvorcov (1847-1921) skizziert, der von 1885 bis 1905 Ordinarius für Hygiene an der Universität Charkow gewesen war. Dann wird auf die Arbeiten von drei weiteren Hygiene-Ordinarien in Charkow am Anfang des 20. Jahrhunderts eingegangen. Es handelt sich zuerst um Ivan Ivanovič Kijanicyn (1855-191?), der von 1905 bis 1908 den Charkower Lehrstuhl für Hygiene inne hatte und seit 1911 Ordinarius für Hygiene und Epidemiologie in Odessa war. Sein Charkower Nachfolger (von 1910 bis 1917) war Hygiene-Professor Stepan Vasiljevič Koršun (1868-1931), der von 1906 bis 1908 in den Hygiene-Labors in Breslau (bei Carl Flügge), Berlin (bei Max Rubner) und München (bei Max von Gruber) forschte. Die gewonnen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Hygiene beeinflüssten Koršuns Publikationen, Unterricht sowie dessen Schüler, darunter Jakov M. Zilber, der Koršuns Nachfolger im Charkower Lehrstuhl für Hygiene von 1918 bis 1920 war sowie anschließend bis 1922 im Charkower Medizinischen Institut tätig war.
Im dritten Teil werden praktische Aspekte der Hygieneentwicklung am Beispiel der Tätigkeit von Vladimir Vladimirovič Favr (1875-1920) gezeigt, der in den 1890er Jahren als Assistent im Hygiene-Labor an der Universität Charkow gearbeitet hat. Aus dieser Zeit stammt sein Bericht „Berliner Ausstellung zur Krankenpflege" (1899), der einen gewissen Beitrag zur Verbreitung der deutschen Hygiene-Innovationen im Russischen Reich leistete. Seit 1903 bis 1916 war Vladimir Favr Privatdozent im Charkower Lehrstuhl für Hygiene sowie seit 1906 bis 1911 Professor für „Fabrik-Hygiene" im Charkower Technologie-Institut. Die neuen Hygiene-Methoden aus Deutschland verbreitete Vladimir Favr nicht nur in seinem Unterricht und in seinen Publikationen (wie „Versuch der Malaria-Erforschung in Russland in sanitätischer Hinsicht", 1903), sondern auch während seiner aktiven Teilnahmen als Arzt bei der Bekämpfung der Epidemien in Mittelasien (1903), Odessa (1910) und anderen Regionen.
Abschließend wird noch auf die entsprechenden Einflüsse der deutschen Hygiene-Periodika eingegangen. Dabei wird die These vertreten, dass zur Verbreitung der Hygiene als einer neuen Leitwissenschaft auch hygienische Zeitschriften aus Deutschland beitrugen, die in der Charkower Universitätsbibliothek vorhanden waren, wie „Archiv für Hygiene" (München u. Leipzig bzw. Berlin, 1883-1928), „Archiv für soziale Medizin und Hygiene" (Leipzig, 1904-1905), „Internationales Archiv für Schulhygiene" bzw. „Archives internationales d'hygiène scolaire" (Leipzig, 1905-1914) u.a.